



Kate Logan

Nicht alle Geister lieben mich

Ueberreuter 2011 • 368 • 14,95 • ab 14



Nachdem Sam dem Tod nur knapp von der Schippe gesprungen und Adrian, der Hexenmeister, vernichtet ist, hofft sie eigentlich, dass nun wieder Ruhe einkehren würde in Cedars Creek. Doch nicht genug damit, dass der Sheriff, der zu ahnen scheint, dass in jener Nacht nicht alles mit rechten Dingen zuging, ständig versucht, ihr ein Geständnis zu entlocken, und eine neugierige Reporterin in der Stadt umherzieht und komische Fragen stellt, muss Sam auch noch einen Fremden dabei beobachten, wie er nachts um ihr Haus herum-schleicht. Als hätte sie nicht schon genug zu tun mit ihrer Beziehung zu Nicholas. Der ist nämlich ein Geist und schon seit über 50 Jahren tot. Obwohl die beiden sich damit so gut wie möglich arrangiert haben, ist sich Sam durchaus im Klaren darüber, dass ihre Beziehung, so wie sie jetzt ist, keine Zukunft hat. Und als wäre dies alles noch nicht schlimm genug, fällt es Nicholas immer schwerer, der Gier nach Atem, der für ihn das Leben, für Sam aber den Tod bedeutet, zu widerstehen. Doch dann ist Nicholas auf einmal nicht mehr der einzige Geist in Cedars Creek...

Bereits nach den ersten paar Seiten musste ich meinen anfänglichen, nur aufgrund des Titels und des Covers gefällten Eindruck des Buches revidieren. „Nicht alle Geister lieben mich“ ist ein unterhaltsames und spannendes Buch, eines von denen, die den Leser derart fesseln, dass er nicht weiß, wie ihm geschieht, bis er es ausgelesen hat. Ohne viel Umschweife wird man direkt in die Geschehnisse „hineingeworfen“, doch durch die bald nachfolgenden Erklärungen wird die eventuell entstehende Verwirrung bald aufgelöst. Diese folgen dann auch immer zur rechten Zeit, so dass es eigentlich keinen Unterschied macht, ob man den Vorgänger gelesen hat oder nicht.

Tatsächlich hat man so anfangs den Eindruck, als habe man zwei Geschichten zu „erkunden“, nämlich das, was Sam schon erlebt hat, und das, was sie noch erleben wird.

Abwechslungsreichtum wird durch den ständigen Wechsel der Erzählperspektiven garantiert, den größten Teil übernimmt dabei natürlich die Protagonistin Sam aus der Ich-Perspektive, des Weiteren kommen aber noch der Sheriff Ed Travis und die „Journalistin“ Laura Martin, wenn auch aus anderer Perspektive, zum Zuge. Leider wird die Hintergrundgeschichte letzterer nur spärlich beleuchtet, dabei gäbe es gerade bei ihr, dessen bin ich sicher, einiges zu erzählen.

Die Ereignisse sind zwar einigermaßen vorhersehbar und daher mag diese Geschichte vielleicht spannungstechnisch nicht an den Vorgänger heranreichen (den ich nicht gelesen habe), Lange-weile kommt während des Lesens aber auch nicht auf, da eigentlich immer etwas passiert, und wenn nicht Sam, dann Ed oder Laura, was dem Leser dank des Erzählerwechsels dann auch nicht



entgeht. Ein weiterer Vorteil dieser Methode ist natürlich die Möglichkeit, das gleiche Ereignis aus verschiedenen Perspektiven zu zeigen, dies macht die Geschichte nochmal spannender.

Das Erzähltempo könnte dem ein oder anderen, der mehr Action gewöhnt ist, vielleicht ein bisschen zu langsam sein, da es schon eine Weile dauert, bis das eigentliche „Problem“ (sprich die Geister) auftaucht. Ich fand es jedoch genau richtig, denn es passiert immer erst eins nach dem anderen, so dass ein wirklich schöner Spannungsbogen aufgebaut wird.

Vielleicht liegt es aber auch einfach an den sympathischen Charakteren, allen voran Sam, dass sich der Leser dafür interessiert, was ihnen passiert, und weiterliest.

Punktabzug gibt es lediglich für die Tatsache, dass die Idee von dem Mädchen, das sich in eine übernatürliche Kreatur verliebt, und dass die Komplikationen ihrer Beziehung zumeist darauf beruhen, dass er sie eventuell – unabsichtlich natürlich – umbringen könnte, nicht mehr ganz neu ist.

Ansonsten ist es ein Buch, das ich wirklich gern gelesen habe und mit seiner Stimmung am besten zu jenen Tagen passt, an denen es draußen kalt und regnerisch ist. Wenn es dann noch mit einer Tasse Tee oder Kakao genossen wird, ist das Lesevergnügen garantiert.

Ruth Breuer